

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

# Der Bote vom Niensthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich  
48 fr. mehr.

Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts- Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Dienstag,

**Nro. 19.**

17. Februar 1857.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Borladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Verfuhe eines Borg- oder Nachlaß-Ver- gleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausföreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	22. Jan. 1857.	Kaisersbach.	Gottlieb Lang, Straßenwärter in Kaisersbach.	Montag den 9. März 1857. Nachmitt. 1 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

### G m ü n d. — Öffentliche Bekanntmachung an sämtliche Schultheißenämter des Bezirks.

Es ist zur Kunde der Justiz-Behörden gekommen, daß sich an verschiedenen Orten unter den Geschworenen Vereine gebildet haben welche den Zweck haben, die Kosten ihres Aufwandes sich gegenseitig zu erlegen.

Da nun solche Vereine ungesetzlich sind, wie dieses namentlich auch schon aus der Bekanntmachung im Staats-Anzeiger vom 27. Dezember 1850 zu entnehmen war, so werden sämtliche Schultheißenämter beauftragt, die Geschworenen ihres Orts-Bezirks vor Eingehung solcher Vereine zu verwarnen und falls sie dennoch von solcher Kunde erhalten sollten, sogleich hieher Anzeige zu machen.

Den 11. Februar 1857.

Königliches Oberamts-Gericht.  
Römer.

### G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher. — Baumsatz an den Nachbarschaftswegen betreffend.

Nachdem die Biskation der Bäume an sämtlichen Nachbarschaftsstraßen des Oberamtsbezirks durch den Oberamts-Baumwart beendigt ist, und mit Ergänzung des Baumsatzes bereits im verfloffenen Spätsjahr der Anfang gemacht wurde, ist nun hiemit bei beginnendem Frühjahr eifrig fortzuführen.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, unter Rücksprache mit den zum Baumsatz verpflichteten Güterbesitzern dafür Sorge zu tragen, daß

1) die auf Grund der Aufnahmen durch den Oberamts-Baumwart nöthige Zahl von Bäumen behufs der vorzunehmenden Ergänzungen rechtzeitig parat gehalten werden.

Bei Anschaffung junger Bäume ist das Hauptaugenmerk auf tüchtige, gehörig erstarzte Stämmchen, und auf die Auswahl solcher Sorten zu richten, die dem Klima und Boden anpassen. Spätsorten, die den Frühlingsfrösten nicht zu sehr ausgesetzt sind, und ziemlich gleichförmig reifen, sind den frühern Sorten vorzuziehen.

Da von der Auswahl der Bäume und Sorten, wie von deren guter Pflege das Gedeihen derselben vorzugsweise abhängt, so sollte eine Mehrausgabe für tüchtige Bäume um so weniger gescheut werden, als sich dieselbe in Folge der Zeit von selbst lohnt, und weitere Ausgaben für das Entfernen unbrauchbarer und das Nachsetzen neuer Bäume überflüssig macht.

2) Beim Setzen der Bäume selbst ist sich streng an die Anordnungen des Oberamts-Baumwarts zu halten. Eine möglichst vollständige Erreichung des von der Amts-Versammlung mit nicht unbedeutenden Opfern angestrebten Ziels ist nur möglich, wenn gleich von Anfang an nach bestimmten Grundsätzen verfahren wird.

3) Um eine wirksame Controlle nicht nur über den Baumsatz selbst, sondern auch über die künftige Unterhaltung herzustellen, sind sämtliche Nachbarschaftswegen, auf denen der Baumsatz geboten ist, in einer Entfernung von 15 Ruthen mit hölzernen Nummernstößen zu versehen.

Zu diesem Zwecke sind von Seiten der Amts-Versammlung Brenneisen angeschafft worden, die sich in den Händen des Oberamts-Wegmeisters Schweikert befinden, und von ihm zum Gebrauche abverlangt werden können.

4) Der Oberamts-Baumwart ist angewiesen, dem Oberamt nach vollzogenem Frühjahrs-Baumsatz eine Uebersicht vorzulegen, auf deren Grund sich die etwa weiter nöthigen Verfügungen vorbehalten werden.

Den 4. Februar 1857.

Königliches Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. — Heinrich Weller von Täferröth ist um Conzeßion zu persönlicher Berechtigung zum Branntweimbrennen eingekommen. Alle Diejenigen, welche Einwendungen dagegen vorzubringen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei Oberamt anzubringen. Eine Veräumnis dieser Frist schließt die Beachtung späterer Einsprachen aus.

Den 16. Februar 1857.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. — Bezirks-Armen-Verein.

Am Donnerstag den 19. dieß Nachmittags 2 Uhr findet auf hiesigem Rathhaus eine Plenar-Versammlung des Vereins statt, bei welcher die Publikation der Rechnung pro 1856, Wahl des Ausschusses und einige andere Gegenstände zur Sprache kommen.

Den 14. Februar 1857.

Der Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Verein.

Nach einer heute eingelaufenen Mittheilung der Centralstelle für Landwirthschaft ist die Veranstaltung einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Paris wieder abbestellt worden, was mit Beziehung auf die Bekanntmachung im Blatt No. 14 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 14. Februar 1857.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

Entmündigungs-Anzeige.

Durch Gerichts-Beschluß vom 21. Januar d. J. ist der ledige Jakob Herzer, Sohn des verstorbenen Rinderbacher Müllers Ignaz Herzer von hier, wegen Geisteschwäche der Selbstverwaltung seines Vermögens entsetzt worden, und wurde ihm in der Person des Gemeinderaths Joseph Reiß dahier ein Pfleger bestellt.

Damit sich Jedermann hiernach richten kann, wird hiemit dieser Beschluß öffentlich bekannt gemacht.

Den 9. Febr. 1857.

K. Oberamtsgericht.  
Römer.

W e l z h e i m.

Auswanderungen.

Ausgewandert sind nach Nord-Amerika:

Johann Andreas Krautter, lediger Bauer von Michelau, Johann Georg Königter, ledig, Bauer von Breitenfürst, Louise Stirm, ledig von Michelau.

Den 14. Febr. 1857.

Königl. Oberamt.  
Schippert.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.



Freitag und Samstag den 27. u. 28. dieß im Staatswald Heuberg 2.: 4 Eichen-, 3 Eisbeer-Stämme, 2 Birken mit 140,8 C., 115 Stück birchene Fühlings- und 50 Stück ditto Kübelstäbe, 14 Klftr. eichene, 45 3/4 Klafter buchene, 18 Klafter birchene Scheiter und Brügel und 8912 Stück Reifsch-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in Unterurbach statt und kommt das Stamm- und Kleinnugholz zuerst zum Ausbot.

Die Vorsteher der näher gele-

genen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf, 13. Febr. 1857.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.



Montag den 23. dieß im Staatswald Renzbühl: 2 buchene Stämme, 3 tannene Säglöße mit 185,3 C. 73 1/4 Klafter buchene, 8 1/4 Klafter tannene Scheiter und Brügel und 2575 Stück Reifsch-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 1/2 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf auf der Gfeshalbe statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf, 14. Febr. 1857.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Heidenheim.

Verkauf von Eichen auf dem Stoc.

Samstag den 28. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der Forstamts-Kanzlei dahier von dem Schlagmaterial pro 1857 zum Verkauf auf dem Stoc gebracht, von den Revieren Anhausen, Heidenheim, Nattheim und Jang: 457 Stück zu Nutz- und Bauholz aller Art taugliche Eichen, mit einer Länge von 8—45 Fuß, einem Durchmesser auf Brusthöhe von 10—40" und einer Holzmasse von ca. 37387 Cubitfuß.

Es befinden sich darunter, namentlich in den Revieren Anhausen und Nattheim, Eichenstämme von seltener Länge und Stärke.

Zu gleicher Zeit werden auch von den Revieren Giengen und Nattheim 95 Stücke bereits gefällte,

stärkere Eichenstämme wiederholt zum Aufstreich gebracht werden.

Das Forstpersonal von den bezeichneten Revieren ist angewiesen, vom Donnerstag den 25. d. Mts. an, auf Verlangen die zum Verkauf bestimmten Eichen zu zeigen.

Schnaitheim, den 14. Febr. 1857.

K. Forstamt.

Mehl.

R a d e l s t e t t e n.  
Gerichts-Bezirks Welzheim.  
Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.

Um die Verlassenschaftstheilung des kürzlich verstorbenen Hofbauern Johannes Lang von Radelstetten mit Sicherheit erledigen zu können, werden, da insbesondere vermuthet wird, daß der Verstorbene Bürgschaften eingegangen haben möchte, auf den Antrag der Erben, alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an r. Lang zu erheben haben, aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

bei dem K. Amts-Notariate Lorch anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls eine Rücksicht auf sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse nicht genommen würde.

Zugleich werden auch die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert, ihre Schuldscheine, insoweit nicht Schuldscheine hierüber vorliegen sollten, dem Masseverwalter, Hofbauern Borricker in Radelstetten, anzuzeigen, und womöglich innerhalb der obigen Frist an denselben abzutragen.

Lorch, den 13. Febr. 1857.

K. Amts-Notariat.

Gaupp.

R a d e l s t e t t e n.  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

Hofguts- u. Schafe-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Hofbauern Johannes Lang von Radelstetten kommen dem Beschlusse der Erben

gemäß im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf:

A. Das auf den Markungen Radelstetten, Maithis und Ziegerhof gelegene Hofgut, und zwar: Markung Radelstetten.

G e b ä u d e:

- 1 zweifloßiges Wohnhaus,
- 1 zweibarnigte Scheuer mit 47,3 Ruthen Hofraum dabei,
- 1 Wasch- und Badhaus mit Branntweimbrennerei-Einrichtung und 30,8 Ruthen Hofraum dabei,
- 1 zweifloßige Behausung, sogenanntes Ausdinghaus und ein weiterer Anbau mit Schweinstall,

sämmtliche Gebäude unten im Weiler an dem Wege von Gmünd nach Maithis gelegen.

F e l d g ü t e r:

- 3 1/2 Morgen 6,5 Ruthen Gras-, Baum- und Gemüsegärten, zum größeren Theile neben und hinter dem Wohnhause gelegen,
- 39 2/3 Morgen 38,9 Ruthen Acker in 3 Felgen,
- 16 2/3 Morgen 32,4 Ruthen Wiesen,
- 63 2/3 Morgen 43,0 Ruthen Radelwaldungen.

Markung Ziegerhof:

- 4 3/8 Morgen 6,0 Rthn. Wiesen.
- Markung Maithis:
- 1 5/8 Morgen 1,5 Rthn. Acker,
- 4 2/3 Morgen Wiesen,

zus. taxirt zu 16,000 fl.

In günstiger Lage, je eine Stunde von Gmünd und Lorch entfernt, und in gutem häuslichem Zustande, wie sich die Feldgüter, insbesondere auch die Waldungen befinden, versprechen sie einen nachhaltig reichlichen Ertrag und dürften dieses Gut einem tüchtigen Landwirth eine sichere Existenzgewähren.

B. S c h a f e.

- 52 Stück Mutter- und
- 66 Stück Gölttschafe.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet bezüglich des Hofguts am

Donnerstag den 26. Febr. d. J.

Vormittags 9 Uhr im Hause des Gemeinderath Wel-

ler zu Nadelstetten und bezüglich der Schafe an demselben Tage

Nachmittags 2 Uhr  
in dem Johannes Lang'schen Hause selbst statt.

Die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige, der Verkaufs-Commission nicht bekannte, mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden zu den Verkaufs-Verhandlungen unter dem Anfügen eingeladen, daß die Einsicht des Hofguts zu jeder Zeit frei steht, und sie sich in dieser Beziehung an den aufgestellten Masse-Verwalter, Hofbauern Borricker in Nadelstetten zu wenden hätten und daß die Zahlungs-Bedingungen hinsichtlich des Gutstauffschillings auf  $\frac{1}{2}$  baar am Tage der Genehmigung des Verkaufs, der Rest dagegen in 4 von da an mit 5% verzinslichen Jahreszinsen pro Martini 1857, 1858, 1859 und 1860 zahlbar, bezüglich der Schafe aber auf baar Geld gestellt sind.

Bemerkt wird noch, daß wenn ein annehmbarer Erlös erzielt werden sollte, der Zuschlag der Realitäten möglicherweise sogleich erfolgt.

Lorch, den 13. Febr. 1857.  
K. Amts-Notariat.  
Gaupp.

**Mezelhof,**  
Stabs-Lorch,  
Gerichts-Bezirks Weizheim.  
Guts-Verkauf.



Dem Beschlusse der Erben des verstorbenen

Johannes Lang, Hofbauern von Nadelstetten gemäß, wird das vorhandene Gut auf der Marlung Mezelhof dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Dieses Anwesen besteht in:

- 1 einstockigen Ausdinghaus mit Scheuer und Anbau,
  - 2 Morgen 37,1 Ruthen Acker,
  - 3 Morgen 42,1 Rthn. Wiesen,
  - 38,9 Ruthen Gärten,
- angeschlagen zu 700 fl.  
Zur Verkaufs-Verhandlung ist Freitag der 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Lorch bestimmt, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen und tüchtigen Bürgen auszuweisen haben.

Den 13. Febr. 1857.  
Rathschreibererei Lorch.  
Seeger.

**Württemberg.**

Biberach, 12. Febr. Zu den schweren, in jüngster Zeit im Oberlande vorgekommenen Unglücksfällen muß ich leider einen weiteren hinzufügen. Es waren gestern in der Nähe von dem eine kleine Stunde von hier entfernten Warthausen mehrere Arbeiter mit dem Herunterwälzen von Eichen von einer Anhöhe beschäftigt,

**Täferroth.**  
Oberamts Gmünd.  
Brennholz-Verkauf.



Am  
Mittwoch  
den 25.  
Febr. d. J.  
Mittags 12  
Uhr werden in dem hiesigen Gemeindewald  
ca. 47 Meß tann. Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber wollen sich um diese Zeit zahlreich einfänden.

Den 12. Febr. 1857.  
Schultheiß Krieg.

**G b n i,**  
Gemeinde Kaisersbach.  
Wohnhaus-Verkauf.

Die Schulfond-Verwaltung dahier verkauft am  
Dienstag den 24. Feb. d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
ein zweistöckiges Wohnhaus, 56' lang und 38' breit, mit einer Scheuer und Wagenhütte verbunden und einem gewölbten Keller. Das Haus ist noch in einem guten Zustand und kann zum Abbruch und Wieder-Aufbau verwendet werden.

Die Liebhaber wollen sich auf oben bestimmte Zeit in dem Wohnhause des Unterzeichneten einfänden.  
Den 14. Febr. 1857.

Schulfonds-Verwalter  
Stegmeier.

**Bermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
Dienst-Gesuch.

Für eine solide Magd, welche schon mehrere Jahre hier dient, und allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, sucht auf nächstkommendes Ziel einen Platz.

Joseph Rudolph,  
Commissionär.

**G m ü n d.**  
Ein in gutem Zustand befindliches Haus, wemöglich in der Mitte der Stadt, sucht im Preise von 800 bis 1200 fl. im Auftrage zu kaufen

Joseph Rudolph,  
Commissionär.

**G m ü n d.**  
Verlorenes.  
Vorige Woche ging von der Kappelgasse bis in die hintere Schmidgasse ein gesticktes Cigarren-Etui nebst Cigarren-Halter verloren. Der redliche Finder wird ge-

beten, selbiges gegen angemessene Belohnung abzugeben an die  
Redaktion.

**G m ü n d.**

Nächsten  
Donnerstag den 19. Februar  
Nachmittags 1 Uhr

verkaufe ich in meinem Waldchen hinter dem Becherlehen 30 bis 40 Haufen Nadelstreu, wozu Kaufs-Liebhaber einladet  
Dieser, Bäcker.

**G m ü n d.**

Ein gutes Zugpferd hat um billigen Preis zu verkaufen, wer? sagt die  
Redaktion.

**Oberbettingen.**  
Acht halbhenglische Milchschweine hat zu verkaufen  
Florian Münz.

**Weilerstöffel.**  
Fahrriß-Verkauf.

Aus Veranlassung meines Abzugs werde ich mehrere mit entbehrlichen Gegenstände im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung zum Verkauf bringen.



Unter diesen befinden sich:  
Heu, Dehnd und Stroh;

- 1 Kunstofen von starkem Sturzblech (zum Kochen eingerichtet), sammt Abzugsrohr,
  - 1 Kunstheerd mit 3 Häfen, mit Ringen und Dedeln versehen,
  - 1 noch neuer Gartenzaun von rundem Holz zugeschnitten, in einer Längenausdehnung von 97 Schuh und einer Höhe von ca. 4 Schuh,
- zwei Bienenstöcke.

**G m ü n d.**  
Heute findet durch die ersten Mitglieder des Kühner'schen Orchesters

**musikalische Abendunterhaltung**

im Hahnen statt. Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater in Gmünd.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung

Mittwoch den 18. Februar 1857.  
Zum Benefiz für Carl Vogelsang und Jeanette Mayer.

**Richard's Wanderleben.**

Neuestes Original-Lustspiel in 5 Akten von G. Kettel.  
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein  
C. Vogelsang. J. Mayer.

als plötzlich ein Eichenstamm unversehens herabrollte und einen unten stehenden Zimmermann, der trotz des Zurufs nicht mehr entkommen konnte, ergriff, und über dessen Leib hinwegging. Der Beunruhigte, ein sehr tüchtiger und fleißiger Arbeiter, Familienvater, ward so stark beschädigt, daß er schon nach wenigen Stunden sein Leben aushauchte.  
(St.-M.)

## Deutschland.

München, 8. Febr. Wiederum ist ein Eisenbahnbeamter wegen eines Defizits von 10,000 fl. zur Untersuchung gezogen worden. Man fürchtet weitere Entdeckungen in Folge der strengeren Kontrolle des Betriebspersonals der Staatsbahnen, zu der viele Unterschleife den Anlaß geboten. Brunkucht und Eitelkeit sind zumeist die Motive aller dieser traurigen Verbrechen gewesen.

München, 9. Febr. Bekanntlich veröffentlichte der Herausgeber des katholischen Volksblattes eine Art Apologie des Mörders Berger, für dessen That ein mildernder Umstand in dem herrschsüchtigen und harten Benehmen der höhern katholischen Geistlichkeit gegen ihre Untergebenen gesucht wurde. Nicht minder unerwartet kommt jetzt seine Abbitte in demselben Blatte. Er verwirft darin alle seine „Entschuldigung Bergers“, bittet alle, die er hiedurch gedrängt oder geärgert, um Verzeihung, und die Redaktionen der Zeitungen, diesen seinen Widerruf der weiteren Öffentlichkeit zu übergeben, indem er sich „seinem höchwürdigsten Oberherrn reuigt zu Füßen werfe“ und jede Strafe willig tragen wolle. Er übergibt seinen Vorgesetzten endlich die Entscheidung, ob er sein Blatt selbst weiter führen oder es in andere Hände legen, oder ob es ganz eingehen solle.

München, 9. Febr. Der bekannte Schullehrer Franz Bacherl in Oberpfaffenhofen, Verfasser der vielbesprochenen „Cheruster in Rom“, hat so eben ein neues Drama: „Caligulas Tod“, in fünf Akten und in fünfjähigen Jamben abgefaßt, vollendet. Nach des Verfassers Dafürhalten soll es von größerer Wirkung sein, als dessen Erstlingsversuch. Besonders viel verspricht sich Bacherl vom dritten Akt.

München, 14. Februar. In der großartigen Spiritusfabrik des Herrn Riemerschmid ist heute am frühen Morgen dadurch, daß ein Arbeiter beim Einsetzen eines Wechfels mit dem Licht zu nahe an die Oeffnung des Kessels kam, eine Explosion erfolgt, wodurch ein Brand entstand, der namentlich im Innern der großen Fabrik einen sehr bedeutenden Schaden an den Maschinen u. verurteilte; der Beschädigte ist, wie ich höre, wohl genügend versichert, wird aber für längere Zeit in der Fabrication gehindert sein.

Frankfurt, 11. Febr. Aus Berlin wird berichtet, daß der von Bayern in der Bundestagsitzung vom 5. d. M. eingebrachte Antrag auf Vereinbarung gemeinsamer Bestimmungen für das gesamte Bundesgebiet über Gerichtsstand und Urteilsvollstreckung in einer von dem Ministerpräsidenten Freiherr v. d. Pfordten selbst ausgearbeiteten umfassenden Denkschrift motiviert sei, die von weiteren Gesichtspunkten ausgegangen, als diejenigen, durch welche der Antrag zunächst hervorgerufen worden. Das Ziel, welches Hr. v. der Pfordten in weiterer Entwicklung erblickt, sei ein in allen deutschen Ländern übereinstimmender Rechtspflegeorganismus, dessen Spitze ein Reichsgericht als oberste Instanz für besonders schwere Fragen des Staats-, Civil- und Strafrechts sein würde.

Berlin, 12. Febr. In der Neuenburger Angelegenheit ist der Antrag auf einer Pariser Konferenz definitiv in Aussicht genommen. Die Wahl des Konferenzortes ist nicht durch einen formellen Beschluß erfolgt. Man hat sich auf diplomatischem Wege für Paris entschieden. Ein Termin für die Konferenz ist noch nicht bestimmt. Als Vertreter werden die ständigen Gesandten der beteiligten Staaten fungiren. Vorgängige Feststellungen der Separatverständigungen liegen nicht vor. Ob die Schweiz zugezogen werden wird, ist soviel man hier weiß, noch nicht entschieden.

(St. A.)

## Italien.

Neapel, 1. Febr. In der von der auswärtigen Presse mit den düstersten Farben geschilderten Lage des Königreichs beginnen sich Zeichen einer Wendung zum Besseren zu regen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit in besonderem Grade verdienen. Von dem Entschlusse befeelt, den gerechten Wünschen des Volkes nach Möglichkeit abzuhelfen, hat der König in diesen Tagen einer Reihe von Vertrauenspersonen den Auftrag erteilt, sich unverzüglich in die Provinzen zu begeben, den Zustand derselben einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen und Sr. Majestät diejenigen Maßregeln

in Vorschlag zu bringen, welche ihnen zur Erreichung der allerhöchsten Absicht am geeignetsten erscheinen.

## England.

Hongkong, 23. Dez. Die Chinesen scheinen einen Angriff machen zu wollen. Viele Dschunken haben den Postdampfer „Thistle“ angegriffen und mehrere Leute davon getödtet oder verwundet. Canton, fortwährend beschossen, wird bald zerstört sein.

## Amerika.

New-York, 25. Febr. Das Eis von New-York stand so fest, daß der Dampfer „Constitution“, der die neueste Post von daher bringt, sich nur mit Mühe einen Weg durch dasselbe bahnen konnte, und noch 30 Meilen von der Bai stieß er auf große Eisfelder.

## Die Erziehung nach der Hochzeit.

(Fortsetzung.)

Die Majorin blieb allein. Ihr Blick ruhte kummervoll auf diesem Brief, der mit seinem Inhalte sie der Gnade eines Mannes unterordnete, welchen sie in der ganzen weiten Welt am meisten fürchtete. Sie hatte ihr Leben lang ihm vor allem ihre bedrängte Lage, ihre kärgliche Existenz zu verbergen gestrebt, und nun, nun war sie seinem Spotte unrettbar verfallen. Denn wie sollte sie von ihrer jetzigen Einnahme die Summe erschwingen können, um sie zurückzahlen? — „Mag der Staat meine Schulden bezahlen!“ drohte es wie mit Donnerworten in ihrer Erinnerung. Ein bitteres Lachen umspielte die Lippen der Dame bei dem Rückblicke auf diese Worte ihres Gatten. „Mag der Staat sie bezahlen!“ rang es sich aus ihrer Brust heraus. Sie verlebte entsetzliche Momente unter dem Drucke ihrer innerlichen Demüthigung. Es gibt Stunden, wo Gedanken aus der Hölle die Brust eines stolzen Menschen durchziehen, und in diesen Stunden wächst der kleinste Tropfen zu einem Gedankenmeere, und überfluthet alles Gute in uns.

Herr Hans Willow hatte aus seinem Kabinete das rege Treiben der Herrschaften schon mit einiger Verwunderung beobachtet. Was mochten sie vorhaben? Herr Hans war eigentlich von Natur etwas neugierig und spielte gern den Lauscher. Er beschwichtigte sein Gewissen stets mit dem Vorhaben: der Mensch zeige sich am wahrsten und auch am interessantesten in den Momenten, wo er sich unbeachtet glaube, und er meinte das Recht zu haben, den Menschen interessant zu sehen.

Genug, Herr Hans fühlte ein Gelüstchen in sich aufsteigen, seine Gäste erst einmal zu belauschen, bevor er Auge in Auge mit ihnen verkehre. Außerdem war er nicht ganz gleichgültig gegen den ersten Anblick einer Frau, der er seit fünfundzwanzig Jahren und darüber gar nicht mehr begegnet war. Wie mochte sie aussehen? Es war nicht Liebe oder auch nur ein Wiedersehen davon, der bei diesen Reflexionen seine Gedanken durchzuckte. Nein! Herr Hans gehörte nicht zu denen, die durch die Liebe aus jungen Jahren das alte Herz dergestalt in Alarm bringen lassen, daß es aus seinem gewöhnlichen ruhigen Schlage kommt. Er war nicht ganz gleichgültig, bloß deshalb, weil er mit Lachen an eine alte, runzelvolle Vittorine dachte, die vor langer Zeit seine Geliebte gewesen war.

Ein schmaler Corridor trennte die Besuchzimmer von seinem Kabinete. Er schlich denselben entlang, und hatte eben einen Alkoven, dessen Glasthüren nach dem Besuchzimmer gerichtet lagen, erreicht, als der Major dieses verließ, um ihn aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)